

Niedersächsischer Landtag
Abgeordneter Klaus Schneck

Klaus Schneck, MdL

Landtagsabgeordneter für Gifhorn Nord / Wolfsburg

MdL-Büro Klaus Schneck
Mitarbeiter: Jan Schwarz

Heinrich-Wilhelm-Kopf-Platz 1
30159 Hannover

Telefon: 05834 - 530185
0511 - 30303348

e-mail: klaus.schneck@lt.niedersachsen.de

Hannover, 28.01.11

P
R
E
S
S
E
M
I
T
T
E
I
L
U
N
G

„2011 muss es deutlich mehr ausgebildet werden“

In der vergangenen Plenumssitzung des Niedersächsischen Landtags war Ausbildung eines der wichtigen Themen. Der SPD Abgeordnete Klaus Schneck ergriff zweimal das Wort und kritisierte die Landesregierung scharf.

Auszüge aus den Reden von Klaus Schneck:

„Das duale Ausbildungssystem ist eine der besten Berufsqualifizierungen der Welt. Aber leider bietet das System seit Jahren nicht genügend Ausbildungsplätze, um allen suchenden Jugendlichen eine Chance zu bieten. Auch in diesem Jahr erleben wir wieder das gleiche Schauspiel, Landes- und Bundesregierung und die Kammern singen das Lied der überzähligen Ausbildungsplätze. Es gibt immer noch eine strukturelle Lücke beim betrieblichen Ausbildungsangebot. Die offizielle Ausbildungsstatistik, bei der am Ende des Jahres mehr freie Plätze als unversorgte Bewerberinnen und Bewerber übrig bleiben, ist unehrlich.

Selbst im Boomjahr 2008 waren es deutschlandweit schon 400.000 Schulabgänger die keine berufsqualifizierende Ausbildung beginnen konnten. Allein in Niedersachsen haben wir mindestens 12.000 sogenannte Altfälle und andere geben Zahlen von fast 17.000 Betroffenen an, die keinen Weg in die Ausbildung finden. Allein in 2009 verzeichnet die Bundesagentur rund 122.000 Neuzugänge in Warteschleifen, vor allem in berufsvorbereitenden Maßnahmen.

Und die Situation wird in diesem Jahr noch problematischer werden, wenn zusätzlich durch den doppelten Abiturjahrgang und den Wegfall von Wehr- und Zivildienst noch mehr Jugendliche auf den Ausbildungsmarkt drängen. Obwohl wir schon jetzt eine Bugwelle von Altbewerbern vor uns her tragen und sie mit Warteschleifen ab-

speisen, ist keine Reaktion der Regierung in Sicht. Junge Menschen brauchen echte Perspektiven am Arbeitsmarkt.

Wir brauchen dringend mehr gute Ausbildungsplätze. Nicht nur um allen jungen Menschen die Chance auf einen gelungenen Berufseinstieg zu ermöglichen, sondern auch um die nötigen Fachkräfte für unsere Wirtschaft zu gewinnen. Die Arbeitgeber dürfen sich nicht aus der Verantwortung stehlen. Wenn sie sich heute über mangelnde Fachkräfte beschweren wird immer vergessen, dass sie selber daran schuld sind, da sie in der Vergangenheit nicht ausreichend ausgebildet haben. Die Unternehmen stehen in der Verantwortung, jungen Menschen eine Perspektive zu geben und eine Personalpolitik zu betreiben, die in die Zukunft gerichtet ist.

Für uns ist die Frage nach ausreichenden Ausbildungsplätzen nicht nur eine nach der Zahl, sondern auch nach der Qualität. Nur so können sie sich später auf dem Arbeitsmarkt zurechtfinden. Denn der Druck steigt nicht nur bei der Ausbildung, sondern auch beim Übergang in den Beruf. Praktika, Leiharbeit und befristete Jobs sind für viele junge Menschen der frustrierende Einstieg ins Berufsleben. Auch der jetzige Aufschwung geht an der jungen Generation vorbei. Es ist sehr erfreulich, wie sich die Zahlen auf dem Arbeitsmarkt, trotz der Krise in den vergangenen Jahren entwickelt haben. Umso erschreckender ist es, dass die Jungen Berufsanfänger immer weiter abgehängt und im Erwerbsleben an den Rand gedrängt werden.

Die SPD fordert ein Recht auf Ausbildung.“